

Medienmitteilung

Abstimmung Moutier und Sparmassnahmen: RFB für stärkeren Minderheitenschutz

Biel, 26. Juni 2017

Der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) widersetzt sich vehement den von vereinzelt deutschsprachigen Politikern gemachten Erklärungen, die sich gegen die Sitzgarantie des Berner Juras im Regierungsrat und im Grossen Rat sowie gegen die ganze Sonderstatutgesetzgebung richten. Im Vorfeld der anstehenden Sparmassnahmen ruft er den Regierungsrat und den Grossen Rat auf, die sprachliche Minderheit des ganzen Kantons, die nach dem Weggang von Moutier noch rund 95 000 Französischsprachige umfassen wird, mit konkreten Massnahmen zu unterstützen und zu stärken. Der RFB selbst wird weiter in diesem Sinne tätig sein – in gutem Einvernehmen mit seinen Partnern, allen voran mit dem Bernjurassischen Rat.

Der RFB hat sich in den vergangenen Monaten mehrmals mit der Motion des Bieler Grossrats Mohammed Hamdaoui befasst, der eine Änderung der Zuteilung des garantierten Jurasisches im Regierungsrat verlangt. Der RFB hat sich bisher nicht öffentlich dazu geäussert, betont aber heute die Wichtigkeit der Sitzgarantie für den Berner Jura in den Diskussionen nach dem Entscheid Moutiers, den Kanton Bern zu verlassen, und im Lichte der anstehenden wichtigen Erklärungen und Entscheidungen der Kantonsregierung.

Vertretungsproblem

Der RFB versteht die Absichten des Bieler Grossrats, die er weder angeregt noch unterstützt hat. Er stimmt aber zu, dass es für die übrigen Französischsprachigen im Kanton tatsächlich ein Vertretungsproblem gibt. So ist es für einen Welschen, der nicht aus dem Berner Jura stammt, in der Tat sehr schwierig, wenn nicht gar absolut unmöglich, sich in den Regierungsrat wählen zu lassen. Der RFB ist indessen der Auffassung, dass die Sonderstatutgesetzgebung ausgewogen ist und dass die Sitzgarantie für den Berner Jura einen wichtigen und äusserst symbolträchtigen Pfeiler der Minderheitenschutzgesetzgebung darstellt.

Was die französischsprachige Minderheit am meisten braucht, sind konkrete Massnahmen: Schulen, Institutionen im Bereich Gesundheit/Soziales, ein reichhaltiges und vielfältiges Kulturangebot, Lehrstellen und Arbeitsplätze speziell für Französischsprachige. Der RFB hat daher die vor kurzem gemachten Erklärungen des Regierungsrates zur «Stärkung der Sonderrechte der bernischen französischsprachigen Bevölkerung» und seinen Beschluss, den Wirkungskreis des RFB per 2018 auf die Gesamtheit aller 19 Gemeinden des Verwaltungskreises Biel/Bienne zu erweitern, um die Stellung der Romands und die regionale Zweisprachigkeit zu stärken, mit grosser Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Sparmassnahmen

Dieser Prozess zur Unterstützung der sprachlichen Minderheit, der im Rahmen des Projekts Status quo plus lanciert wurde, muss fortgesetzt und konsolidiert werden. Der RFB ruft den Regierungsrat auf, seinen Worten weiterhin Taten folgen zu lassen, dies vor allem in den kommenden Tagen, wenn er sein Sparprogramm 2018 zuhanden des Grossen Rates verabschieden wird. Die konkrete Umsetzung des Willens zur Unterstützung der französischsprachigen Minderheit muss namentlich über die Aufrechterhaltung eines breiten Ausbildungsangebots auf Französisch in Biel und im Berner Jura erfolgen. Sollten in der Region Schulen geschlossen oder Ausbildungsgänge gestrichen werden, würde dies die sprachliche Minderheit, die nach dem Kantonswechsel Moutiers noch rund 9 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen wird, zusätzlich schwächen.

Der RFB hatte bereits Gelegenheit, seinen Standpunkt in Anwesenheit von Regierungspräsident Bernhard Pulver zu äussern. Der RFB betonte dabei, wie wichtig es ist,

die Vollzeitausbildungsangebote in Biel aufrechtzuerhalten, da diese den Mangel an dualen Lehrstellen für Französischsprachige (in Unternehmen oder in der Kantonsverwaltung) etwas auszugleichen vermögen. Dies umso mehr als Biel bereits bei der letzten kantonalen Sparrunde Ende 2013 sehr stark betroffen war und an der Wirtschaftsmittelschule namentlich die Schliessung mehrerer EFZ-Klassen hinnehmen musste.

Zweisprachiger Brückenkanton

Will der Kanton Bern auch in Zukunft ein echter zweisprachiger Brückenkanton bleiben, muss er die Schulen, die Kultur, den Bereich Gesundheit/Soziales und die französischsprachigen politischen Institutionen bewahren. Er wird die Vorstösse einzelner deutschsprachiger Politiker, die eine Demontage der Gesetzgebung über das Sonderstatut und über die französischsprachige Minderheit verlangen, energisch ablehnen müssen. Und er wird diese Gesetzgebung ganz im Gegenteil bewahren, stärken und ausbauen müssen.

Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel

Die Präsidentin:

Der Generalsekretär:

Pierrette BERGER-HIRSCHI

David GAFFINO

Mitteilung an die Redaktionen:

Alle vom RFB veröffentlichten Dokumente (Medienmitteilungen, Stellungnahmen, Ziele) stehen auf der Website www.caf-bienne.ch zur Verfügung.

Weitere Informationen erteilen:

- *Pierrette Berger-Hirschi, Präsidentin des RFB, Tel. 079 287 47 15*
- *David Gaffino, Generalsekretär des RFB, Tel. 031 633 75 55 oder 079 957 20 57*